

Am t s = B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 130. Donnerstag den 29. October 1846.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1704. (3) Nr. 25224.

C u r r e n d e

des k. k. illhr. Guberniums. — Frühere Entlassung bezüglich Begünstigung der längere Zeit dienenden Landwehrmannschaft. — Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. September 1846 eine frühere Entlassung bezüglich Begünstigung der längere Zeit dienenden Landwehrmannschaft mit Ende October 1846 nach folgenden Bestimmungen Allergnädigst zu genehmigen geruht: 1) Alle als ausgediente vierzehnjährige Capitulanten in die zweiten Landwehr = Bataillone eingereihten Landwehrmänner sind mit Ende October 1846 mit Abschied zu entlassen. — 2) Alle landwehrpflichtigen Soldaten, welche im verfloßnen Solarjahre ihre vierzehnjährige Capitulation vollstrecken, und mit Ende October 1845 aus dem Militär entlassen worden sind, werden der Einreihung in die zweiten Landwehr = Bataillone hiemit enthoben, und sind daher mit Ende October 1846 mit Abschied zu entlassen. — 3) Alle aus der Bevölkerung zu den ersten Landwehr = Bataillons gestellten Landwehrmänner, welche bis Ende December 1845 bereits dreizehn Jahre oder darüber dienten, und wovon die der activen Landwehr Eingereihten, bei der diesjährigen Landwehr = Ergänzung in die aufgelösten dritten Divisionen der ersten Landwehr = Bataillons zu übersehen wären, sind gleichfalls mit Ende October 1846 gänzlich zu entlassen. — 4) Alle landwehrpflichtigen Capitulanten, welche mit Ende October 1845 nach einer vollstreckten dreizehnjährigen Dienstzeit aus dem Militär entlassen worden sind, und welche im Falle ihrer Eignung für die ersten Landwehr = Bataillons in die aufgelösten 3. Divi-

sionen hätten eingereiht werden sollen, sind bei der diesjährigen Ergänzung der Landwehr durchaus nur zu den zweiten Bataillons zu classificiren. Dagegen sind die nach vollstreckter zwölfjähriger Dienstzeit mit Ende October 1845 aus dem Militär entlassenen landwehrpflichtigen Soldaten, insoferne sie die Eigenschaften für die ersten Landwehr = Bataillons besitzen, bei der diesjährigen Ergänzung der Landwehr in die aufgelösten 3. Divisionen einzureihen. — 5) Die aus der Bevölkerung zu den ersten Landwehr = Bataillons gestellten Landwehrmänner, welche bis Ende December 1845 bereits zwölf Jahre oder darüber dienten, sind bei der heurigen Ergänzung der Landwehr in deren zweiten Bataillone zu übersehen. Darunter sind jene begriffen, welche in die aufgelösten 3. Divisionen der ersten Landwehr = Bataillons hätten überseht werden sollen. — 6) Alle noch dienenden landwehrpflichtigen Soldaten, welche mit Ende October 1846 nach einer vollstreckten zwölfjährigen Dienstzeit aus dem Militär werden entlassen werden, sind, insoferne sie bei der nächstjährigen Landwehrgänzung ihrer Eigenschaften nach für die ersten Landwehr = Bataillons classificirt werden sollten, durchaus nur in die aufgelösten 3. Divisionen einzureihen, so wie dahin auch alle aus der Bevölkerung gestellten, in der activen Landwehr bis Ende December 1846 bereits zwölf Jahre oder darüber dienenden Landwehrmänner zu übersehen. — Dagegen sind 7) jene noch dienenden landwehrpflichtigen Capitulanten, welche mit Ende October 1846 nach einer vollstreckten elfjährigen Dienstzeit zur früheren Militärentlassung kommen, bei der nächstjährigen Landwehr = Ergänzung nach den bestehenden Vorschriften zu classificiren und einzureihen. — Diese allerhöchsten Bestimmungen werden in Folge hohen Hofkanzleidecretes vom 7. October 1846,

3. 33469, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
— Raibach am 13. October 1846.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes = Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Raitenau
und Primör, k. k. Vice = Präsident.

Joh. Nep. Freiherr v. Schloißnigg,
k. k. Gubernialrath.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1717. (2) Nr. 10067/XVI.

K u n d m a c h u n g.

Von dem Verwaltungsamte der k. k. Cameral = Herrschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht, daß die Wiederverpachtung des Buchenschwammklaubrechtes in den zur Staatsherrschaft Adelsberg gehörigen Waldungen am 16. November 1846 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in hiesiger Amtskanzlei auf 6 nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. Juni 1847 bis letzten Mai 1853, im öffentlichen Versteigerungswege Statt finden werde, und daß die dießfälligen Pachtbedingungen während den gewöhnlichen Amtsstunden täglich in der Amtskanzlei der Staatsherrschaft Adelsberg eingesehen werden können. — K. k. Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Adelsberg am 13. October 1846.

3. 1713. (2) Nr. 10017/XVI.

E d i c t.

Von dem Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Bewilligung der löblichen k. k. Cameral = Bezirks = Verwaltung Raibach, am 31. October l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei der k. k. Staatsherrschaft Adelsberg eine neuerliche Minuendo = Licitation über die Beistellung, nämlich Erzeugung, Zufuhr, Zerfägung, Spaltung und Aufschlichtung von beiläufig 377 niederöstr. Klästern harten Brennholzes aus der herrschaftlichen Waldung Savornig für das Militär = Jahr 1847, d. i. vom 1. November 1846 bis hin 1847, Statt finden wird, wozu die Unternehmungslustigen mit dem eingeladen werden, daß der Ausrufspreis auf 3 fl. 30 kr. pr. Klasten festgesetzt sey, und die Holzlieferung in der Art zu geschehen haben werde, daß in den Wintermonaten stets ein Vorrath von 30 Klastern, und in den Sommermonaten jener von 22 Klastern im Schloßhose vorhanden sey. — Die übrigen Bedingungen stehen täglich während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht bereit. — K. k. Verwaltungsamt Adelsberg am 14. October 1846.

3. 1664. (3)

Nr. 567.

K u n d m a c h u n g

betreffend die Wiederbesetzung eines krainisch = ständ. Stiftungsplatzes in der Wiener = Neustädter Milit. Academie. — An der Wiener = Neustädter Milit. Academie ist ein krainisch = ständ. Stiftungsplatz, in Erledigung gekommen. Es werden demnach diejenigen, die sich um einen solchen Stiftungsplatz bewerben wollen, bis Ende dieses Monats ihre Gesuche bei dieser ständisch = verordneten Stelle einzureichen und sich über nachfolgende Eigenschaften auszuweisen haben und zwar: a. über das Lebensalter von 10 — 12 Jahren mit dem Tauffcheine. — Da die Böglinge in der 2ten Hälfte des Monats September in gedachter Academie eintreffen sollen, so wird die Einreichung oder Ueberschreitung des für die Aufnahme in das Institut bestimmten Normalalters, wie es sich zu jenem für den Eintritt in die Academie festgesetzten Zeitpunkte ergeben wird, berücksichtigt werden. — b. Über die mit gutem Erfolge zurückgelegten deutschen Schulen oder allenfalls weiteren Studien und untadelhafte Moralität, mit den Schul = oder Studienzeugnissen der letztverfloffenen zwei Semester. — c. Über gute Gesundheit, dann überstandene natürliche oder geimpfte Blattern, mit dem ärztlichen Zeugnisse, und endlich noch insbesondere d. über die physische Tauglichkeit zur Aufnahme in die Militär = Academie mit dem von einem Stabs = oder Regimentsarzte ausgestellten Certificate. — Urigens wird bemerkt, daß bei gänzlicher Ermangelung geeigneter adelicher Competenten, auch unadeliche Söhne solcher Väter, die im Militär gedient, oder Söhne unadelicher verdienstvoller Civilbeamten, welche jedoch geborne Landeskindern seyn müssen, in Vorschlag gebracht werden können. — Von der ständ. Verordneten Stelle. Raibach am 12. October 1846.

3. 1700. (3)

Gymnasial = Kundmachung.

Da vermög des h. Hofdecretes vom 4. April 1827, 3. 1640, Niemand als Instructor für öffentliche Gymnasialschüler anerkannt werden darf, der nicht mit einem von dem Praefecte eines öffentlichen Gymnasiums ausgefertigten Lehrfähigkeitszeugnisse versehen ist, so haben sich jene Individuen, welche öffentlich studierende Schüler des hierortigen Gymnasiums unterrichten wollen, der vorschriftmäßigen Prüfung zu unterziehen, welche am hiesigen academischen

Gymnasium am 5. November l. J. abgehalten werden wird, zu welcher aber nur jene zugelassen werden, welche sich vorher bei dem Präfecte mit Studienzeugnissen ausgewiesen haben, aus denen zu ersehen ist, daß sie aus allen Lehrgegenständen der Gymnasialclassen wenigstens durchaus die erste Fortgangs-, in Rücksicht der Sitten aber eine noch empfehlendere Classe verdient haben. — K. K. Landes-Gymnasialstudien-Direction. Laibach den 20. October 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1707. (2) E d i c t. Nr. 2699.

Von dem k. k. vereinten Bezirksgerichte Egg u. Kreutberg wird hiemit dem Gregor, dem Michael u. der Ursula Reßnik und ihren unbekannten Erben erinnert: Es habe wider sie Jacob Reßnik von Graßlin die Klage auf Verjährung der, zu ihren Gunsten auf der, dem Religionsfonds - Gute Bischofsack sub Urb. Nr. 73 ein dienenden Ganzhube, aus dem Heirathsbriefe ddo. 6. Nov. 1788, intabl. 7. Sept. 1792, u. aus drei an die Waisencasse des Staatsgutes Laibach lautenden Obligationen ddo. 4. December 1794, intabl. 5. December 1794, à pr. 200 fl. haften den Satzposten angebracht und um richterliche Entscheidung gebeten, worüber die Tagssatzung auf den 15. Jänner 1847 anberaumt worden ist. Da der Aufenthaltsort der Beklagten und ihrer Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und sie aus den k. k. Erbländen abwesend seyn könnten, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Gregor Tzligly von Prevoje zum Curator bestellt, mit welchem dieser Gegenstand nach der bei diesem Gerichte geltenden Gerichtsordnung entschieden werden wird. Dieß wird ihnen erinnert, daß sie entweder selbst erscheinen, oder dem Curator ihre Behelfe aushändigen, oder einen andern Vertreter sich bestellen, da sie sich die aus ihrer Versäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 20. September 1846.

Z. 1705. (2) E d i c t. Nr. 3138.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Adelsberg wird kund gemacht: Es habe über Anlangen des Anton Burger, senior, von Adelsberg, in die executive Feilbietung der, dem Jos. Lentscheg von Adelsberg gehörigen, auf 1752 fl. 55 kr. C. M. gerichtlich geschätzten, zur k. k. Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 23 dienstbaren 1/4 Hube sub Haus-Nr. 105 zu Adelsberg, wegen schuldigen 123 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu drei Termine, als: den ersten auf den 24. November, den zweiten auf den 23. December d. J., und den dritten auf den 25. Jänner 1847, jedesmal um 10 Uhr Vormittag, im Orte des Exequiten mit dem Anhange bestimmt, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden. K. K. Bezirksgericht Adelsberg am 12. October 1846.

Z. 1706. (3) E d i c t. Nr. 5186.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach's wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Anton Smerekar von Laibach, de praes. 25. d. M., Nr. 4192, in die executive Veräußerung des, zum Verlasse des sel. Anton Wellitsch gehörigen, zum Stadtmagistrate Laibach sub Mappa-Nr. 253, dann Recit. Nr. 240 unterstehenden Waldantheiles zu Waittsch, wegen schuldiger 79 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu unter Einem die gesetzlichen Termine auf den 22. October, 23. November und 24. December l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco Waittsch mit dem Anhange anberaumt, daß bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssatzung solcher nur um den gerichtlich erhobenen Schätzwert pr. 588 fl. 45 kr. M. M. oder darüber, bei der dritten und letzten aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Wovon die Kauflustigen mit dem Anhange zu erscheinen eingeladen werden, daß sie die Vicitationsbedingungen zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier einsehen können, und daß jeder Vicitant noch vor Eröffnung der Vicitation ein Vadium pr. 60 fl. M. M. zu Händen der Vicitations-Commission zu erlegen haben wird.

Laibach am 28. August 1846.

Anmerkung: Nachdem zur ersten Feilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird zur zweiten geschritten.

Laibach am 22. October 1846.

Z. 1693. (3) E d i c t. Nr. 1294.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird bekannt gegeben: Es sey in der Executionssache des Herrn Vincenz Ritter v. Herrisch, von Klagenfurt, wider Herrn Johann Pollak, von Neumarkt, wegen aus dem Urtheile vom 22. September v. J., Nr. 1151, und aus der Cession vom 15. September l. J. schuldiger 500 fl. c. s. c., die executive Feilbietung nachstehender Realitäten, nämlich: a) des der Herrschaft Neumarkt sub Urb. Nr. 290 dienstbaren Grundstückes na Ibelz; b) des ebendahin sub Urb. Nr. 76 dienstbaren Ackers na Ibelz; c) der ebendahin sub Urb. Nr. 34 1/4 dienstbaren Ledererwerkstätte, und d) des der Pfarrkirchengült U. L. F. zu Neumarkt sub Urb. Nr. 20 dienstbaren Ackers na Ibelz, und der Wiese Pirmanze, im gerichtlich erhobenen Gesamtschätzwerthe von 1154 fl. 20 kr., bewilliget und es seyen zu deren Vornahme die Tagssatzungen auf den 9. November, den 10. December 1846, und den 21. Jänner l. J., jedesmal früh 9

Uhr im Gerichtsorte mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realitäten nur bei der dritten Tag-satzung auch unter dem Schätzungswerthe hintange-geben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die Grundbuchs-tracte und die Licitationsbedingungen, unter welchen sich die Verbindlichkeit zum Erlage eines 10 % Ba-diums befindet, können in den gewöhnlichen Amts-stunden hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Neumarkt am 26. Sep-tember 1846.

3. 1703 (3) Nr. 3006.

E d i c t.

Von dem k. k. Bez. Gerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Es sey in der Executions-sache der Vogtherrschaft Weldeß, wider Johann Koroschitsch von Kopriunig, pto. aus dem Zahlungs-auftrage vom 21. September 1843, Z. 2431, schul-digen 200 fl. c. s. c., in die Feilbietung der, dem Executen gehörigen, zu Kopriunig sub. Consc. Nr. 6 gelegenen, der Herrschaft Weldeß sub Urb. Nr. 1220 dienstbaren, gerichtlich auf 875 fl. 40 fr. ge-schätzten Drittelhube sammt An- und Zugehör ge-williget, und es seyen hiezu die 3 Feilbietungstag-satzungen auf den 30. November l. J., auf den 7. Jänner und auf den 8. Februar l. J., jedesmal Vormittags 9 bis 12 Uhr im Orte der Realität zu Kopriunig mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung un-ter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsproto-coll und die Licitationsbedingungen können allhier ein-gesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 26. August 1846.

3. 1691. (3) Nr. 3097.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherr-schaft Adelsberg wird kund gemacht: Es habe über Anlangen des Mathias Malnerschitsch v. Scherou-nitz, die executive Feilbietung der, dem Anton Ko-vatsch von Großottok gehörigen, auf 520 fl. 1³/₄ fr. gerichtlich geschätzten, zur k. k. Staatsherrschaft Adels-berg sub Urb. Nr. 149 dienstbare Realität, Haus-Nr. 24 zu Großottok, sammt An- und Zugehör, wegen schuldiger 190 fl. c. s. c. bewilliget, und hie-zu drei Termine, als: den ersten auf den 12. No-vember, den zweiten auf den 12. December d. J., und den dritten auf den 11. Jänner 1847, jedes-mal um 9 Uhr Vormittag, mit dem Anhang be-stimmt, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungs-tag-satzung auch unter dem Schätzwerthe hintangege-ben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Adelsberg am 4. Octo-ber 1846.

3. 1692. (3)

E d i c t.

Nr. 2865.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherr-schaft Adelsberg wird bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Andreas Jenko von Oberkoshana, durch Herrn Dr. Wurzbach, in die executive Feilbietung der, dem Anton Eikon von ebendasselbst gehörigen, auf 750 fl. c. M. gerichtlich geschätzten, zur k. k. Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 708 dienst-baren Halbhube zu Oberkoshana sammt An- und Zugehör, wegen schuldiger 91 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu drei Termine, als: den ersten auf den 31. October, den zweiten auf den 30. November und den dritten auf den 24. December d. J., jedes-mal um 10 Uhr Vormittag im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstag-satzung auch unter dem Schäg-werthe hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Adelsberg am 20. Sep-tember 1846.

3. 1687. (3)

E d i c t.

Nr. 3348/1223.

Von dem Bezirksgerichte Munkendorf wird der Vertraud und Barthelma Pirz oder ihren Erben mit-telest dieses Edictes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Franz Stelle, von der Vorstadt Schutt zu Stein, die Klage auf Verjähr- und Er-losenerklärung des, auf seinem, in der Vorstadt Schutt zu Stein sub Consc. Nr. 54 gelegenen, der l. k. Stadt Stein sub Urb. Nr. 189 und Recr. Nr. 176 dienstbaren Hause, für die Pupillen Vertraud und Carl Pirz, über schuldiger 183 fl. 45 fr. noch intabulirten Schuldscheine ddo. 15. Jänner 1774, angebracht und um gerechte richterliche Hilfe gebeten.

Das Gericht, dem der Ort des Aufenthaltes der Beklagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, hat zu ihrer Vertre-tung und auf ihre Gefahr den Johann Debenz von Stein als Curator bestellt, mit welchen die angebrach-te Rechts-sache nach der für die k. k. Erblande be-stimmten Gerichtsordnung und sonstigen Vorschrif-ten, bei der dießfalls auf den 26. Jänner l. J., Vor-mittags 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordneten Tag-satzung gesetzmäßig verhandelt und entschieden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende er-innert, daß sie rechtzeitig selbst zu erscheinen, oder ihre Rechtsbehilfe dem bestellten Curator an die Hand zu geben, allenfalls sich selbst einen andern Sach-walter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungs-mäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Verteidigung dienlich finden würden, widri-gens sie sich die aus ihrer Verabäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Munkendorf den 12. October 1846.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1708. (2) Nr. 455.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain, wird bekannt gemacht: Es haben Johann Julius Kanz und Joseph Debeuf um die Löschung der Firma „Kanz & Debeuf“ und des bezüglichen Gesellschafts-Vertrages vdo. 9. Februar 1846 bei diesem Gerichte angebracht.

Diesemnach werden alle Jene, welche gegen die Löschung der bisherigen Firma „Kanz & Debeuf“ Einwendungen zu machen und aus selbstem Rechte erworben haben, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 3 Monaten so gewiß bei diesem Gerichte anzubringen, als sonst die Löschung dieser Firma über ferneres Einschreiten bewilliget werden würde.

Laibach am 10. October 1846.

3. 1701. (3) Nr. 9194.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Ansuchen der Gemeinde Niederdorf, durch ihre Repräsentanten Anton Mosche, Valentin Franetitsch und Lucas Antonitsch, in die Ausfertigung des Amortisations-Edicts rücksichtlich der, auf die gedachte Gemeinde lautenden krain. ständ. Aerarial ord. Obligation vdo. 1. Februar 1802, Nr. 6707, a 60 fl., gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachte Obligation aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermaßen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls auf weiteres Anlangen die obgedachte Obligation nach Verlauf dieser Frist für amortisirt, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 10. October 1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1709. (2) Nr. 6748.

Im Laufe des nächsten Monates November wird der Magistrat nach dem Stiftsbrieve der seligen Frau Helena Valentin vdo. 1. December 1835, fünfzig Gulden C. M. zu Gunsten ältern- und verwandtschaftsloser Kinder, die

(3. Amts-Bl. Nr. 130. v. 29. Oct. 1846.)

in der Vorstadtspfarr Maria = Verkündigung (städtischen Pomeriums) geboren worden sind, oder dermal dort wohnen, vertheilen. — Diejenigen, denen solche Kinder anvertraut sind, werden aufgefordert, bis 11. November d. J. sich hieramts darum zu verwenden. — Stadt-magistrat Laibach am 22. October 1846.

3. 1610. (2)

Licitations- und machung.

Die für das k. k. gefertigte Bergamt zu Idria in Krain nöthigen Getreidelieferungen werden im Wege der öffentlichen Versteigerung verhandelt werden, und hiezu nachstehende Bedingungen sowohl für die Licitations selbst, als auch für den darauf folgenden Lieferungsvertrag hiermit festgesetzt: — 1. Hat der Mindestfordernde den ganzen jährlichen Getreide-Bedarf des gefertigten Amtes von ungefähr 6500 Megen Weizen, 7500 Megen Korn und 2200 Megen Kukuruz zu liefern, wobei in Bezug auf den Kukuruz bestimmt ist, daß, wenn derselbe zur Zeit der Bestellung im Preise höher, als das Korn steht, auf Verlangen des Amtes statt desselben um die gleiche Quantität mehr Korn geliefert werden müsse, so wie es auch dem Bergamte freigestellt bleibt, für jenen Fall, als der Preis des Kukuruzes zur Zeit der Bestellung niedriger, als jener des Kornes seyn sollte, vom Kukuruz mehr, und dagegen vom Korn um gleiche Quantität weniger zu bestellen. — Außerdem soll auch das k. k. Bergamt berechtigt seyn, von dem oben beiläufig angegebenen jährlichen Getreidebedarfe den vierten Theil mehr oder weniger zu bestellen und liefern zu lassen, wornach der Contrahent verbunden ist, jährlich 4875 bis 8125 Megen Weizen, 5625 bis 9375 Megen Korn, und 1650 bis 2750 Megen Kukuruz zu liefern, je nachdem das k. k. Bergamt diese mindesten oder höchsten, oder was immer für dazwischen liegende andere Quantitäten in der S. 2 folgenden Ordnung und mit der vorgehend bestimmten Wahl zwischen Korn und Kukuruz bestellen wird. — 2) Die Bestellung des Getreides wird von Seite des k. k. Bergamtes Idria quartalsweise in vorhinein geschehen, und der Contrahent ist verpflichtet, die erste Hälfte des bestellten Quantums einen Monat nach erhaltener Bestellung, die andere Hälfte aber in dem zunächst darauffolgenden Monat, das ist im zweiten Monat, vom Tage der Bestellung an gerechnet, abzuliefern. — 3) Das zu liefernde Getreide muß durchaus rein, tro-

ken und unverdorben seyn, und der Mehren Weizen darf nicht unter 81 und der Mehren Korn nicht unter 73 Pfund wiegen. Jede diesen Qualitätsanforderungen nicht entsprechende Lieferung wird zurückgestoßen, und der Contrahent ist verbunden, für jede zurückgestoßene Parthie anderes, gehörig qualificirtes Getreide der gleichnamigen Gattung um den contractmäßigen Preis, und zwar längstens mit der nächsten Lieferung abzustatten und alle dadurch entstehenden Auslagen zu tragen, ohne auf irgend eine andere Vergütung von Seite des hohen Herrs, als lediglich auf die Bezahlung des contractmäßigen Preises Anspruch zu haben. — 4) Das Getreide wird von dem k. k. Wirthschaftsamt zu Idria, im Magazine dortselbst, in den zementirten Gefäßen abgemessen und übernommen, und jeder dem Getreide zugehende Schaden, bis dasselbe nicht im Getreidemagazin zu Idria angelangt und übernommen ist, trifft einzig und allein den Contrahenten. — 5) Der Lieferungspreis für die 3 Getreidegattungen, als Weizen, Korn und Kukuruz, wird franco Oberlaibach, das ist bis dorthin gestellt, verstanden, behandelt und somit licitirt, und zwar in der Art, daß jederzeit der Laibacher Wochenmarkts-Durchschnittspreis des letzten Solar-Monates, so wie ihn die magistratlichen Certificate nachweisen, zum Anhaltspunkte genommen und der nach der Licitation ausgefallene Abschlag berechnet wird. Wenn z. B. im Monate Jänner 1500 Mehren Weizen bestellt worden sind, und wenn in diesem Monate zu Laibach 4 Wochenmärkte wären, auf deren erstem der Weizenpreis mit 3 fl. 4 kr., am zweiten mit 3 fl. 2 kr., am dritten mit 2 fl. 59 kr. und den vierten mit 3 fl. 1 kr. stand und magistratisch nachgewiesen ist, so ergibt sich für diesen Monat ein Durchschnittspreis von 3 fl. 1 1/2 kr. pr. Mehren. Wenn nun bei der abgehaltenen Licitation der Mindestfordernde sich z. B. erklärt hätte, daß er jeden Mehren Getreide um 4 kr. wohlfeiler nach Oberlaibach stellen wolle, so würde derselbe für das bestellte Quantum von 1500 Mehren Weizen 2 fl. 57 kr. pr. Mehren franco Oberlaibach gestellt erhalten. — Auf gleiche Art wird auch die Berechnung für die andern Getreidegattungen gemacht. Hieraus folgt, daß sich die Licitationslustigen zu erklären haben, um welchen Betrag wohlfeiler pr. Mehren sie das Getreide franco Oberlaibach stellen wollen, als es durchschnittlich im Monate der Bestellung zu Laibach gestanden

ist. — 6) Jede der Getreidegattungen, als: Weizen, Korn u. Kukuruz, welche der Contrahent franco bis in das Magazin zu Oberlaibach, (oder wenn die Licitation für die unmittelbare Abstellung auf das Werk zu Idria ausfallen sollte), zu Idria zu stellen hat, wird demselben um den bei der Licitation erstandenen Minderbetrag, als jener Laibacher Wochenmarkts-Durchschnittspreis, welcher sich aus den, im Solarmonate, wo die Bestellung geschieht, an den Laibacher einzelnen Wochenmarktstagen bestehenden, und durch magistratische Certificate nachgewiesenen Preisen mit Berücksichtigung der zum Verkaufe gekommenen Getreide-Quantitäten pr. Mehren berechnet. — Sollte im Bestellungs-Solarmonate für die eine oder die andere Gattung von Getreide kein Preis in den Laibacher Wochenmarkts-Preislisten notirt erscheinen, so wird die Zahlung für diese Getreidegattung nach jenem Durchschnittspreis mit Abzug des bedungenen Nachlasses pr. Mehren des gelieferten Getreides geleistet werden, welcher sich aus den im nächstvorhergegangenen Solarmonate notirten und nachgewiesenen Laibacher Wochenmarktspreisen, mit Rücksicht auf die in diesem vorhergegangenen Solarmonate zum Verkaufe gekommenen Getreide-Quantitäten entnimmt. — 7) Dem Contrahenten wird freigestellt, die Getreidegattungen entweder nach Oberlaibach oder direct nach Idria zu stellen, und je nachdem sich derselbe für die eine oder die andere Lieferungsart entscheidet, wird demselben bei der Lieferung nach Oberlaibach das daselbst befindliche, dem k. k. Bergamte Idria gehörige Magazin zur Benützung zwar gestattet, die Preise des Getreides jedoch bloß bis Oberlaibach gestellt, bestimmt, das k. k. Bergamt Idria aber das Getreide erst dann, und eben so wie bei einer directen Lieferung nach Idria, wenn selbes in das bergämtliche Magazin zu Idria eingeliefert, gehörig qualificirt befunden und abgemessen ist, übernimmt, folglich das Getreide auch auf dem Wege von Oberlaibach nach Idria in der Obforge des Contrahenten für dessen eigene Rechnung bleibt, so wird ihm freigestellt, ob er das Getreide durch eigene, von ihm selbst aufgenommene Fuhrleute von Oberlaibach bis Idria liefern lassen, oder die Lieferung des Getreides auf diese Wegstrecke den bei dem k. k. Bergamte zu Idria bestellten Frächtern überlassen wolle. Im ersten Falle wird jedoch dem Getreidelieferungscontrahenten für den Transport von Oberlaibach bis in das Magazin in Idria kein höherer Frachtlohn vergütet werden,

als wie er von Seite dieses k. k. Bergamtes den bestellten Frächtern bezahlt wird, und zwar dermal mit 15 1/4 kr. pr. Sack oder zwei Megen Getreide, nach Ablauf des bestehenden Contractes aber in jenem Frachtpreise, welcher von Oberlaibach nach Idria weiterhin contractmäßig festgesetzt werden wird. — 8) Außer den Zahlungspreisen für das Getreide und außer der Vergütung des Frachtlohns von Oberlaibach nach Idria, im Falle, als Contrahent die Lieferung nur bis Oberlaibach eistehen, und dem ungeachtet auf eigene Kosten, oder durch die Werksfrächter bis Idria besorgen würde, wird demselben keine anderweitige, wie immer geartete Vergütung geleistet; derselbe hat demnach alle gegenwärtig bestehenden, und etwa während der Contractzeit noch entstehenden Mauthen, Zölle, und wie immer Namen habende Cameralgebühren, Spesen und dergleichen aus Eigenem zu bestreiten, ohne hiesfür eine Vergütung ansprechen zu können. Hieraus folgt, daß der Contrahent selbst und auf eigene Kosten für die zur Lieferung nöthigen Getreidesäcke sowohl in Bezug auf Beschaffung als Unterhaltung zu sorgen hat, und daß es ihm ohne Anspruch auf eine besondere Vergütung obliegt, die Säcke nach erfolgter Uebernahme des Getreides zu Idria auf eigene Kosten wider zurückführen zu lassen. — 9) Das in einem Monate qualitativmäßig in das Magazin zu Idria eingelieferte und übernommene Getreide wird zu Anfang des darauf folgenden Monats bezahlt, und wenn der Contrahent die ganze bestellte Quantität vor dem bestimmten Lieferungs-Termine abliefern, so erfolgt dem ungeachtet die Zahlung für die eine Hälfte zu Anfang des zweiten und für die andere Hälfte zu Anfang des dritten Quartalmonates. — Uebrigens wird nach Verlangen des Contrahenten die Zahlung entweder unmittelbar bei dem k. k. Bergamte zu Idria, oder bei der k. k. Berggerichts-Substitution und respect. Frohnkasse zu Laibach geleistet werden. — 10) Uebernimmt der Contrahent nur die Obliegenheit, das Getreide bis Oberlaibach zu liefern, so wird demselben, wie bereits §. 7 erwähnt wurde, daß dem k. k. Bergamt Idria gehörige Getreidemagazin zu Oberlaibach theilweise und nur zur Einlagerung des, für das k. k. Bergamt Idria zu liefernden Getreides in der Art überlassen, daß ihm zu der das eingelagerte Getreide enthaltenden Magazins-Abtheilung der Schlüssel übergeben wird, wobei jedoch noch zur ausdrücklichen Bedingung gemacht wird, daß das Getreide in so lange das Eigenthum des Contrahenten bleibt, bis

dasselbe in das k. k. Getreidemagazin nach Idria abgeführt und von demselben übernommen ist, daher der Contrahent jeden Schaden, den das Getreide durch Elementar- oder andere Zufälle bis dahin erleidet, ganz allein zu tragen hat. — Im Falle sich der Contrahent zur unmittelbaren Lieferung des Getreides nach Idria verbindlich macht, ist er nach §. 6 verbunden, das Getreide um die stipulirten Preise unmittelbar franco bis Idria zu stellen, und kann keinen Anspruch auf die Benützung des dem k. k. Bergamte gehörigen Magazins zu Oberlaibach machen. — 11) Sollte der Contrahent die Contractsbindinglichkeiten nicht zuhalten, so ist dem Aerar das Recht eingeräumt, das Getreide auf anderem Wege einzukaufen und der Contrahent verpflichtet, den Mehrbetrag zu ersetzen, um welchen das Aerar theurer gekauft habe, oder um welchen demselben das Getreide höher zu stehen kommt, als nach den Bestimmungen des Vertrages ausfällt; wobei es auch der Willkür des Aerars anheim gestellt bleibt, den Vertrag auf des Contrahenten Gefahr und Kosten aufzuheben und neuerlich auszubieten. — Ubrigens soll es dem k. k. Bergamte Idria und überhaupt den über die Erfüllung des Vertrages beauftragten Behörden freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Contractes führen, wogegen aber auch dem Contrahenten der Rechtsweg für alle Ansprüche, die er aus dem Contracte machen zu können glaubt, offen stehen soll. — 12) Zur Sicherstellung für die genaue Einhaltung der sämtlichen Vertragsbedingungen hat der Contrahent mit seinem gesammten Vermögen zu haften, und binnen 4 Wochen nach erfolgter Ausfertigung des Contractes noch besonders eine Caution von Zweitausend Gulden C. M. entweder im Baren, gegen verzinliche Anlegung bei dem Staatsschulden-Eiligungsfonde, oder mittelst Bürgschafts-Instrumenten mit Pragmatical-Sicherheit, oder mit, auf den Zweck ihrer Widmung zu vinculirenden Staatsobligationen nach dem Wiener-Börsencurse des Tages der Einlage, über Abzug von 10 % hierorts zu erlegen. — 13) Der Contract wird für die Dauer von zwei Jahren, und zwar vom 1. Mai 1847 bis Ende April 1849 mit dem Besatze abgeschlossen, daß, wenn 6 Monate vor dem Ausgange des zweiten Contractjahres von keiner Seite eine Aufkündigung erfolgt, der Contract mit Vorbehalt der obigen 6 monatlichen Aufkündigungszeit, welche beiden contrahirenden Theilen freisteht, auf unbestimmte

Zeit fortzubestehen habe. — 14) Von dem Vertrage werden zwei gleichlautende Exemplare errichtet, wobei der Contrahent den classenmäßigen Stempel für das dem Bergamte Idria zukommende Exemplar aus Eigenem zu bestreiten hat. — 15) Mit Bezug auf die bisher angegebenen Punkte des abzuschließenden Vertrages wird Dienstag am 17. November 1846 früh um 9 Uhr in dem Sitzungszimmer des k. k. Bergamtes zu Idria eine Licitation abgehalten, bei welcher jeder Lieferungslustige ein der Caution gleich kommendes Badium von 2000 fl. zu erlegen hat, welches im Baren, oder in öffentlichen Staatspapieren nach dem zur Zeit des Erlages bekannten börsenmäßigen Coursverthe, nach Abzug von 10%, bestehen kann, und von dem Ersteher sogleich als Caution zurückbehalten wird, wobei es jedoch demselben unbenommen bleibt, dieses Badium und resp. Caution in eine fideijussorische umzusetzen, wozu ein Termin von 3 Monaten nach Erhalt der Contract's-Ratification festgesetzt wird. Sollte dieser Termin versäumt werden, so wird die bar erlegte Caution bei dem k. k. Staatsschulden-Zinsungsfonde nutzbringend angelegt, die eingelagerten Obligationen aber nach den bestehenden Vorschriften vinculirt. — Den übrigen Licitanten wird nach Beendigung der Licitation das erlegte Badium sogleich wieder zurück gestellt. — 16) Die Licitation wird in der Art abgehalten, daß jeder Lieferungslustige bis 17. November 1846 früh um 9 Uhr ein wohlgesiegeltes schriftliches Offert bei dem k. k. Bergamte Idria einzureichen hat, in welchem sich derselbe erklärt, unter den obenbezeichneten Bedingungen, und unter welchem Nachlaß (im Verhältnisse der Laibacher Durchschnittspreise) er das Getreide bis Oberlaibach, oder direct bis Idria liefern wolle. — Die bis zur bezeichneten Stunde eingelaufenen Offerte werden sodann vor der Licitations-Commission eröffnet, in dem Protocolle verzeichnet, und unter einzelner Vorrufung der Differenzen mit der Licitation fortgefahren werden. — 17) Jedem Offerte muß das Badium von 2000 fl. bar eingeschlossen seyn, oder gleichzeitig mit Überreichung des Offertes der Commission bar übergeben werden. — 18) Diejenigen Lieferungslustigen, welche nicht selbst bei der Licitation erscheinen wollen, können ihre Offerte auch schon früher schriftlich ein-senden, wobei sie sich der Adresse: „An das k. k. Bergamt zu Idria“ zu bedienen haben,

jedoch muß auf der Adresse besonders bemerkt werden: „Offert zur Getreidelieferung“ und diesem Offerte muß das Badium pr. 2000 fl. entweder bar beigeschlossen seyn, oder die Quittung irgend einer montanistischen Cassa angeschlossen enthalten, bei welcher das Badium für Rechnung des k. k. Bergamtes Idria erlegt wurde, widrigenfalls bei der Licitation keine Rücksicht darauf genommen wird. — 19) Ueber den Licitationsact wird sich von Seite des k. k. Bergamtes Idria die Ratification von Seite einer hohen Hofkammer im Münz- und Bergwesen vorbehalten; zur Einlangung dieser Ratification oder deren Verweigerung ist aber das Licitationsprotocoll, oder resp. das schriftliche Offert für den Mindestfordernden rechtlich bindend. — Nach geschlossener Licitationsverhandlung werden keine nachträglichen Angebote angenommen. — K. K. Bergamt Idria am 20. October 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1690. (3)

Nr. 2950.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senosetsch wird dem unbekannt wo befindlichen Stephan Suscha und seinen gleichfalls unbekannten Erben bekannt gegeben: Es haben wider sie die Eheleute Blas und Catharina Schetko aus Gabertsche, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumes der, der Herrschaft Senosetsch sub Urb. Nr. 23136 dienstbaren 112 Hube, und der eben dahin sub Urb. Nr. 24115 zinsbaren Wiese Berganale unterm heutigen Tage hieramts überreicht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagesatzung auf den 8. Jänner 1847, früh 9 Uhr, angeordnet wurde.

Dieses Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und da dieselben vielleicht aus den k. k. österreichischen Erbländern abwesend seyn dürften, hat ihnen auf ihre Gefahr und Kosten einen Curator ad actum in der Person des Gemeinderichters, Martin Perhauz, aufgestellt, mit dem dieser Rechtsgegenstand nach den bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird. — Dessen werden die Beklagten mit dem Beisatze verständigt, daß sie diesem Vertreter ihre Rechtsbehelfe rechtzeitig an die Hand zu geben, allenfalls einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, oder selbst hieher zu erscheinen wissen mögen, widrigens diese Streitsache nur mit dem erwähnten Curator durchgeführt werden würde.

K. K. Bezirksgericht Senosetsch am 29. September 1846.